



präsentiert

SORRY WE MISSED YOU

Regie

KEN LOACH

Drehbuch

PAUL LAVERTY

mit

**KRIS HITCHEN, DEBBIE HONEYWOOD, RHYS STONE,
KATIE PROCTOR, ROSS BREWSTER, CHARLIE RICHMOND u.v.m.**

AB 30. JANUAR 2020 IM KINO

**Im Verleih von NFP marketing & distribution*
Im Vertrieb von Filmwelt Verleihagentur**

VERLEIH

NFP marketing & distribution*

Kantstraße 54 | 10627 Berlin

Tel. 030 – 232 55 42 13

Fax 030 – 232 55 42 19

md@NFP.de

PRESSE

MEDIA OFFICE

Kantstraße 54 | 10627 Berlin

Tel. 030 – 88 71 44 0

www.media-office-presse.com

info@media-office-presse.com

VERTRIEB

Filmwelt Verleihagentur

Rheinstraße 24 | 80803 München

Tel. 089 – 27 77 52 17

Fax 089 – 27 77 52 11

www.filmweltverleih.de

info@filmweltverleih.de

Weitere Informationen zum Film finden Sie auf

www.sorrywemissedyou-derfilm.de und

<https://www.facebook.com/NFPKino/>

Presseinformationen und Bildmaterial stehen online für Sie bereit unter:

www.filmpresskit.de

CAST

Ricky
Abby
Seb
Liza Jane
Maloney
Henry
Freddie
Rosie
Robert
Ben
Mollie
Harpoon
Roz
Dogde
Magpie
Policeman
Council Worker
Traffic Warden
u.v.m.

KRIS HITCHEN
DEBBIE HONEYWOOD
RHYS STONE
KATIE PROCTOR
ROSS BREWSTER
CHARLIE RICHMOND
JULIAN IONS
SHEILA DUNKERLY
MAXIE PETERS
CHRISTOPHER JOHN SLATER
HEATHER WOOD
ALBERTO DUMBA
NATALIA STONEBANKS
JORDAN COLLARD
DAVE TURNER
STEPHEN CLEGG
DARREN JONES
NIKKI MARSHALL

CREW

Regie
Drehbuch
Produzentin

KEN LOACH
PAUL LAVERTY
REBECCA O'BRIEN

Kamera
Szenenbild
Ton
Schnitt
Musik
Kostüme

ROBBIE RYAN
FERGUS CLEGG
RAY BECKETT
JONATHAN MORRIS
GEORGE FENTON
JO SLATER

Executive Producers

PASCAL CAUCHETEUX
GRÉGOIRE SORLAT
VINCENT MARAVAL

TECHNISCHE DATEN

Großbritannien, Frankreich, Belgien 2018

Länge: 100 Minuten
Tonformat: 5.1
Bildformat: 1,85:1
Originalsprache: Englisch

KURZINHALT

Ricky, Abby und ihre zwei Kinder leben in Newcastle. Sie sind eine starke, liebevolle Familie, in der jeder für den anderen einsteht. Während Ricky sich mit Gelegenheitsjobs durchschlägt, arbeitet Abby als Altenpflegerin. Egal, wie sehr die beiden sich jedoch anstrengen, wissen sie, dass sie niemals unabhängig sein oder ihr eigenes Haus haben werden. Doch dann heißt es: Jetzt oder nie! Dank der digitalen Revolution bietet sich Ricky die Gelegenheit! Abby und er setzen alles auf eine Karte. Sie verkauft ihr Auto, damit Ricky sich einen Lieferwagen leisten und als selbständiger Kurierfahrer durchstarten kann. Die Zukunft scheint verlockend. Doch der Preis für Rickys Selbstständigkeit erweist sich als wesentlich höher als gedacht. Die Familie muss enger zusammenrücken und um ihren Zusammenhalt kämpfen.

PRESSENOTIZ

In *SORRY WE MISSED YOU*, der im Wettbewerb des 72. Filmfestivals in Cannes uraufgeführt wurde und beim 27. Filmfest Hamburg Deutschlandpremiere feierte, thematisiert Ken Loach erneut die Missstände unserer modernen Welt und gibt den einfachen Leuten eine Stimme. Nach dem 2016 mit der Goldenen Palme ausgezeichneten *ICH, DANIEL BLAKE* porträtiert Loach und sein langjähriger Drehbuchautor Paul Laverty nun in dem bewegenden Sozialdrama *SORRY WE MISSED YOU* eine Familie, die an den Bedingungen der globalisierten Arbeitswelt zu zerbrechen droht.

SORRY WE MISSED YOU erzählt eine universelle Geschichte über Leistungsdruck und Ausbeutung, über Pflegenotstand und Nächstenliebe, über Kampfgeist und Zusammenhalt – kurz über die Themen, die aktuell europaweit die Menschen beschäftigen.

SORRY WE MISSED YOU ist in der Vorauswahl für den Europäischen Filmpreis 2019. Die Verleihung der 32. European Film Awards findet am 7. Dezember in Berlin statt.

INTERVIEW MIT REGISSEUR KEN LOACH

Wie sind Sie auf die Idee für SORRY WE MISSED YOU gekommen?

Nach ICH, DANIEL BLAKE dachte ich, dass das vielleicht der letzte Film gewesen wäre, aber als wir für unsere Recherchen Essensausgaben besuchten, wurde uns erst so richtig klar, wie viele der Menschen, die dorthin kommen, eigentlich „Arbeit“ haben. Teilzeitarbeit, kleine Jobs, Zeitarbeit, Ich-AGs, Provisionsjobs, oft so schlecht bezahlt und auf eigenes Risiko, dass es nicht fürs Leben reicht. Das ist eine neue Form der Ausbeutung. Die sogenannte ‚Gig Economy‘ mit Honoraraufträgen, Kleinjobs oder Beschäftigung über Agenturen tauchte immer wieder und immer häufiger in Pauls und meinen alltäglichen Gesprächen auf. Daraus formte sich Stück für Stück die Idee für einen weiteren gemeinsamen Film, bei dem man die Verwandtschaft und den Bezug zu ICH, DANIEL BLAKE nicht leugnen kann.

Die Ausbeutung von Arbeitskraft auf Kosten der Menschen und der Menschlichkeit ist ja kein neues Problem.

Es ist nur insofern neu, als dass modernste Technologie verwendet wird. Hochentwickelte Technologie und Vernetzung sorgen dafür, dass einem Kurierfahrer die Wege vorgeschrieben werden und der Kunde in Echtzeit über den Status seiner Lieferung und die voraussichtliche Auslieferung bei ihm an der Tür informiert wird. Diese Informationen sorgen für einen enormen Druck. Das Resultat ist, dass der Lieferfahrer sich die Seele aus dem Leib hetzen muss, um die technologisch geschaffenen Möglichkeiten zu erfüllen, während er gleichzeitig nur noch ein Sklave dieser Technik ist und schlecht bezahlt wird. Die Technik ist neu, die Ausbeutung aber ist so alt wie die Menschheit.

Wie haben Sie sich auf diesen Film und diese spezifische Branche der selbständigen Kurierfahrer vorbereitet?

Paul hat die meiste Recherche betrieben, und wir haben uns dann gemeinsam mit Leuten getroffen, die diese Jobs machen. Die Kurierfahrer waren allerdings oft besorgt und wollten nicht zu viel verraten, weil sie Angst um ihren Job hatten. In die Lieferdepots zu kommen, war ebenfalls eine schwierige Sache und wir hatten Glück, dass wir auf einen hilfsbereiten Manager aus einem Depot gestoßen sind, der uns sehr präzise Hinweise auf die Abläufe und die Gestaltung solcher Depots gegeben hat. Die anderen Fahrer im Film sind zudem selbst Kurierfahrer oder waren es. Sie wussten also ganz genau, worauf es in diesen Depot-Szenen ankam. Sie kannten den Zeitdruck, die Anspannung und die Hektik der Paketverteilung in den Depots.

Was hat Sie am meisten überrascht?

Eindeutig die Unsicherheit dieser Jobs und wie viele Stunden man in solchen

Modellen arbeiten muss, um überhaupt über die Runden zu kommen. Diese Menschen sind auf dem Papier selbstständig, aber nur auf dem Papier. Und wenn etwas schief läuft, tragen sie das volle Risiko. Und dass etwas falsch läuft, kann jederzeit passieren, und dann bekommen sie Sanktionen oder Strafen auferlegt. Für Pflegerinnen wie Abby ist es zudem so, dass sie zwölf Stunden lang für ihre Pflegebesuche unterwegs sind, aber nur sechs oder sieben Stunden Mindestlohn bezahlt bekommen.

Nicht nur Rickys, sondern auch Abbys Arbeitskraft wird systematisch ausgebeutet und das, obwohl sie ja im staatlich subventionierten und bezahlten Pflegebereich tätig ist?

Der Arbeitgeber ist eben oft eine Agentur. Die Pflegearbeit wird über die öffentliche Hand an Agenturen oder private Pflegedienste verteilt und die bekommen diese Aufträge, weil sie den besten Preis bieten. Das bedeutet aber im Umkehrschluss, dass das Pflegeamt mit Absicht ignoriert, dass dieser günstige Preis nur durch Ausbeutung der Menschen möglich ist, die die Arbeit letztlich erledigen. Hinzu kommt, dass es im privaten Sektor viel schwieriger ist, sich gewerkschaftlich zu organisieren als im öffentlichen Dienst. Da gibt es wenigstens noch ordnungsgemäße Verträge.

Wie liefen die Dreharbeiten in Newcastle ab?

Wir haben wie üblich chronologisch gedreht, und die Schauspieler wussten nicht, wie die Geschichten ihrer Charaktere enden. Jede einzelne Sequenz war neu für sie, wobei wir bei den Proben die Dynamik in der Familie schon festgelegt hatten. Anschließend haben wir ziemlich zügig gedreht, in weniger als sechs Wochen. Eine der größten Herausforderungen war das Paketdepot. Wir haben dafür im Grunde das Depot wie ein echtes Depot laufen lassen und wie bei einem Dokumentarfilm gedreht. Wir haben uns geeinigt, wer die Pakete aus dem „Sortierer“ bekommt, wer die Fahrer sind, die mit ihren Vans in die Halle kommen und was wann und wie abzulaufen hat. Diese Choreographie war in diesem lauten Umfeld einer Fabrikhalle nicht ganz leicht, aber es hat wundervoll funktioniert. Man kann sehen, dass diese Leute wissen, was sie tun. Alles sollte möglichst echt sein. Und genau das galt auch für die Aufnahmen außerhalb des Depots auf den Straßen von Newcastle.

Welche Fragen stellt SORRY WE MISSED YOU?

Ist dieses System nachhaltig? Ist es nachhaltig, dass wir unsere Einkäufe von einem Mann geliefert bekommen, der sich 14 Stunden am Tag ins Zeug wirft? Ist das besser, als wenn wir unsere Einkäufe selbst erledigen? Wollen wir wirklich in einer Welt leben, in der Menschen unter so einem enormen Druck und für so wenig Geld arbeiten müssen, nur damit wir es uns noch ein bisschen leichter machen? Es ist auch nicht so, dass hier die Marktwirtschaft versagt, sondern ganz im Gegenteil, all

das ist eine logische Konsequenz der Marktwirtschaft, die eben noch nie am Menschen oder am Kunden interessiert war, sondern nur am Profit. Lebensqualität ist zwar ein Versprechen der Marktwirtschaft, aber ein leeres, denn im Endeffekt wird immer an der Qualität oder an den Menschen gespart, um das einzige entscheidende Wettbewerbskriterium – nämlich, die Kosten niedrig zu halten – zu erfüllen. Menschlichkeit und Marktwirtschaft sind nicht kompatibel. Den Preis dafür müssen Menschen wie Ricky, Abby und ihre Familien zahlen. Diese Gedanken, diese Ansichten und Fakten sind zwar wichtig und ein Teil des Films, aber wenn das Publikum nicht mitfühlt mit diesen Menschen auf der Leinwand, dann würden diese Ideen auch nicht ankommen. Insofern ist gerade das mitfühlende Moment, die Authentizität der Darstellung so wichtig.

INTERVIEW MIT PRODUZENTIN REBECCA O'BRIEN

Wie ist aus ICH, DANIEL BLAKE als nächstes Sixteen Films-Projekt SORRY WE MISSED YOU entstanden?

Wir hatten wirklich nicht damit gerechnet, dass ICH, DANIEL BLAKE so einen Erfolg haben und so viel bewegen würde. Wir hatten mehr als 700 Vorführungen in Gemeinden mit Diskussionsrunden im Anschluss. Das Interesse war bemerkenswert, und der Film wurde zu einer Möglichkeit, das Gespräch in die richtigen Richtungen zu lenken und die Problematik, um die es politisch und gesellschaftlich geht, spürbar zu machen. Der Film wurde sogar im Parlament diskutiert und als Referenz genutzt. Und auf der anderen Seite haben viele Menschen, die in solchen Zwickmühlen des Systems stecken, durch den Film gemerkt, dass sie nicht allein sind. Aus diesen vielen Gesprächen und Diskussionsrunden entwickelte Paul die Idee zu SORRY WE MISSED YOU als eine Art Arbeitswelt-Gegenstück zu ICH, DANIEL BLAKE, der sich mit den Tücken des vermeintlichen „Wohlfahrtsystems“ beschäftigt.

Dieser Gegenstück-Charakter wird auch dadurch deutlich, dass SORRY WE MISSED YOU ebenfalls im nordwestenglischen Newcastle spielt?

Newcastle ist ein praktischer Drehort, weil es nicht so lange dauert, von einem Ort zum anderen zu kommen. Hinzu kommt, dass die Stadt einerseits eine sehr ausgeprägte und wiedererkennbare Identität hat – Lokalkolorit, wenn man will – und andererseits hervorragend als britischer Mikrokosmos funktioniert. Es gibt Gutes, es gibt Schlechtes – wie in jeder anderen englischen Stadt. Durch die Erfahrungen, die wir bei ICH, DANIEL BLAKE gemacht haben, war es naheliegend, uns wieder für Newcastle zu entscheiden.

SORRY WE MISSED YOU ist ein sehr britischer Film, aber trotzdem universell gültig.

Großbritannien ist nicht das einzige Land, in dem sich solche Strukturen und Praktiken ausbreiten. Prekäre Arbeitsmodelle gibt es in ganz Europa und weltweit. Wir alle kaufen Dinge online und bekommen sie geliefert. Und wir alle kennen Menschen, die auf die eine oder andere Art und Weise auf staatliche Pflege- oder Fürsorge angewiesen sind.

Sie arbeiten oft mit der gleichen Crew. Wie wirkt sich das auf die Produktion und auf die Filme aus?

Es macht Vieles einfacher, und es gibt uns und den Filmen eine Kontinuität. Es gibt eine Gemeinschaft, eine gemeinsame Vision. Das zeigt sich auch in Ken Loachs Filmen. Ich halte es für hilfreich, dass seine Filme wiedererkennbar sind, dass es Ähnlichkeiten gibt. Wenn man sich seine Filme hintereinander anschaut, dann

ergeben sie gewissermaßen eine lange Geschichte unserer Leben und aller unserer Geschichten. Ich male mir manchmal aus, dass sich in 200 Jahren vielleicht jemand all diese Filme anschauen kann, um ein Gefühl für unsere heutige Gesellschaft zu bekommen.

Paul Lavertys Familienaufstellung für SORRY WE MISSED YOU

Ich fand ein paar meiner alten Notizbücher. Auf einer Seite stand die Frage, was wäre, wenn wir eine Familie hätten, die in einem kleinen Haus wohnt, aber sich kaum sieht? Jedenfalls nicht tagsüber.

Die Turner-Familie in SORRY WE MISSED YOU ist genau diese Familie – voneinander getrennt durch einen endlosen Arbeitsalltag.

Ich kann mich noch daran erinnern, wie mir Ken vor ungefähr 20 Jahren einmal sagte, dass ein Film wie ein Eisberg im Ozean sei und „man zwar nur die Spitze sieht, aber das gewaltige Gewicht dieses Blocks unter der Wasseroberfläche durchaus spüren kann“. Diese Aussage hat sich in mir festgebrannt.

All die Ideen, Kritzeleien und Gedankenspiele, die ich in meinen Notizbüchern verewige, bevor ich wirklich mit dem Schreiben beginne, sind dieses Gewicht unter der Wasseroberfläche. Manchmal kommen sie nicht ins fertige Drehbuch und schon gar nicht in den fertigen Film, aber irgendwie sind sie trotzdem ein Teil von allem.

Im Laufe der Zeit hat sich auch SORRY WE MISSED YOU immer weiter entwickelt, aber ein paar Gedankenketten und Charakter-Gerüste aus meinen ersten Notizen lassen sich wiederfinden.

Liza Jane, Tochter: *Sie ist zehn oder elf Jahre alt und fühlt sich manchmal wie David Attenborough – auf der Suche nach Anzeichen menschlichen Lebens in der Stille ihres Heims. Sie liebt die Natursendungen im Fernsehen und hat eine ausgeprägte Fantasie, die ihr während der vielen Stunden, in denen sie allein ist, wie ein Freund zur Seite steht. Sie weiß, dass ihre Familie irgendwo da draußen ist, Teller stehen vielleicht noch auf dem Tisch, ein bisschen Wäsche liegt herum. Sowohl ihr Vater als auch ihre Mutter sind draußen auf der Jagd und gehen ihrem harten Alltag nach, von dem sie ganz ähnlich wie Großkatzen am Abend manchmal mit leeren Händen und zerknirscht zurückkehren.*

Seb, Sohn: *15 Jahre alt, sein Kopf steckt in einem Hoodie, auch wenn er gerade mal keinen trägt. Am liebsten wäre er unsichtbar. Sein Motto ist, lasst mich in Frieden, haltet mir keine Predigten, ich werde schon selbst herausfinden, wo es lang geht. Seb und Liza Jane stehen sich nahe, an den meisten Abenden essen sie gemeinsam und schauen Videos. Einige bringen sie zum Lachen, andere hinterlassen nur eine Leere. Seb ist sehr viel einsichtiger, als es erscheint. Er ist genauso klug wie seine Schwester, aber er gibt sich alle Mühe, es nicht zu zeigen., und es bereitet ihm eine diebische Freude, wenn es ihm mal wieder gelingt, seinen Vater auf 180 zu bringen. Seb weiß genau, auf welche Knöpfe er bei Ricky drücken muss, und er tut es immer wieder. Er kann einfach nicht widerstehen, und er wüsste auch gar nicht, warum er das sollte. Wenn sein Vater ihn anschreit, dann ist er wenigstens wirklich anwesend. Vor ein paar Jahren haben die beiden noch viel miteinander gelacht, und auch wenn*

er es niemals zugeben würde, vermisst er auch die Gespräche mit Abby, die ihn wie kein anderer kennt. Sebs große Leidenschaft, nachdem er sich kurz auch mal am Parkour versucht hat, sind Graffiti.

Wenn er nachts durch die Straßen streift, kann er die Wut in sich summen hören. Er fühlt sich frei und wild, alles, was sein Vater nicht ist. Er denkt in Bildern, nicht in Worten.

Ricky und Abby, die Eltern: Beide erinnern sich noch an die Nacht auf dem Rave in Morecambe, wo sie sich das erste Mal begegneten. Liebe auf den ersten Blick. Sie waren wie füreinander geschaffen und alles passte.

Northern Rock Building Society oder: Wie die Finanzkrise ihren Traum vom Eigenheim zunichte machte. Wäre Northern Rock nur einen Monat später kollabiert, wäre alles anderes gekommen. Abby weinte die gesamte Nacht, nachdem klar wurde, dass mit dem Kollaps ihr Kredit bei Northern Rock und damit ihr Haus weg war. Dieses Haus war ihr gemeinsames Haus, hier sollte ihr zweites Kind zur Welt kommen. Aber so sollte es jetzt nicht mehr sein. All' das erscheint ihr wie in weiter Ferne, genauso wie die vielen Umzüge danach sie immer weiter verunsicherten. Manche Menschen träumen davon, beim Lotto zu gewinnen, Abby träumt davon, ihr eigenes Haus zu dekorieren. So wie sie es will und nicht irgendein Vermieter. Und niemals mehr umziehen müssen.

Ricky: Er hat eine große Energie, er will etwas erreichen, auch wenn er niemals wirklich den richtigen Platz für sich gefunden hat. Sein letzter Job war sein letzter Strohalm. Er war als Landbau-Assistent tätig, er arbeitete doppelt so schnell wie sein Kollege, der dann befördert wurde. Das war es für ihn. Er schmiss hin. Er ist ein impulsiver Mann. Und er ist stolz darauf, niemals in seinem Leben auf Hilfe vom Staat angewiesen gewesen zu sein. Auf der Heimfahrt in einem Van voller Arbeiter nach einem harten Arbeitstag stellte er sich beim Dösen gerne vor, was aus seinen Kindern werden könnte. Er träumte davon, dass sein Sohn Seb in die Uni geht, gefolgt von seiner Tochter Liza Jane, ein paar Jahre später, als Klassenbeste. Sie wären die ersten in der Familie. Sie würden keine Schwielen an den Händen haben.

Abby hat Rickys unabhängige Seite immer bewundert. Sie wusste, dass hinter seinen oft übertriebenen Aussagen große Risikobereitschaft stand, sie sich aber gleichzeitig auf seine Loyalität verlassen konnte. Im Laufe der Zeit aber nervte all das aber mehr und mehr. Manchmal denkt er einfach nicht mehr klar, schaut einfach nicht mehr hin und verhält sich zu sprunghaft.

Mitgefühl ist ein mehr als wichtiger Teil von Abby. Woher kommt ihr großes Herz? Selbst die geistig kaum noch anwesenden Demenzerkrankten unter ihren Patienten können dieses Mitgefühl spüren, ihre zärtliche Wärme. In den letzten Monaten aber hatte sie das Gefühl, dass sie mehr Zeit in ‚anderen‘ Häusern verbringt als in ihrem

eigenen. Wird das für den Rest ihres Arbeitsleben so sein? Wird es immer so knapp mit dem Geld sein, dass man keine andere Wahl hat?

Abby hasst Fluchen, Streit und Wut. Sie hat zu viel davon in ihrer Kindheit miterleben müssen.

Ein weiterer Charakter taucht in der Familie auf. Ein großer Van. Komfortabel, mehr Ladevolumen als die meisten von Rickys Kurierkollegen.

Der Van ist klasse. Für Ricky ist er erst mal der Ausweg. Keine unfähigen Chefs mehr, keine faulen Kollegen, die ihn von seinem Job abhalten. Er wird arbeiten wie ein Stier, er wird sich auf den Straßen mit seinem Van durchschlagen, als Freelancer, als Krieger...

William Blake warnte uns schon vor den Handschellen, die wir uns selbst mit unseren Vorstellungen anlegen.

Der komplizierte und vor allem vertrackte Vertrag, den Ricky als Selbständiger unterzeichnet. Der Paket- und Liefer-Scanner, nicht viel größer als ein Handy, ein hypermodernes Gerät, das von den klügsten Köpfen entworfen wurde. Aber warum?

Genug.

Kurzum, eine Geschichte ist ein riesiger Haufen an Gedanken. Wir müssen diese Gedanken durchkämmen, sie aussieben, sie hinterfragen, sie zusammenbinden und all das in dieser Familien- und Arbeitsgeschichte miteinander vereinen. Sowohl im Haus der Turners als auch auf den Straßen von Newcastle.

Und genau das passiert in jeder Phase, wenn ein Film wie SORRY WE MISSED YOU entsteht. Von den ersten Tagträumen bei einem Kaffee bis zu den verschiedensten Partnern, die an Bord geholt werden und aus diesen Ideen ihre eigenen machen.

Einen Film zu machen, fühlt sich an, als würde man mit einem riesigen glitschigen Aal ringen. Selbst bei einem Film über nur eine kleine Familie wie die Turners. Sie sind nur vier, aber jeder von ihnen ist ein Meer an Möglichkeiten und Wendungen.

Jeder Film ist ein verletzliches Gebilde, und am Ende des Tage ist er eine Wette, eine Hoffnung, ein Wunsch - aber niemals eine These.

DIE SCHAUSPIELER

Kris Hitchen (Ricky)

„Ricky ist ein harter Arbeiter und will nur, dass es seiner Familie gut geht. Man trifft ihn im Film an einem Scheidepunkt seines Lebens. Er hat sich gerade entschlossen, als Kurierfahrer selbstständig zu arbeiten, wodurch die Familiensituation angespannter wird. Außerdem ist die Beziehung zu seinem Sohn Sebastian nicht ganz einfach. Er war immer Herr der Lage, wenn man so will, er hat immer das Geld nach Hause gebracht – und in gewisser Weise ist er davon überzeugt, dass er die Hosen anhat und Bescheid weiß, wie die Welt läuft. In dieser Situation aber kommt er an einen Punkt, wo die einfachen Wahrheiten nicht mehr helfen, und er beginnt, auch an sich selbst zu zweifeln – ob die Entscheidungen, die er getroffen hat, wirklich die Richtigen für ihn und seine Familie waren.“ – Kris Hitchen über Ricky

Kris Hitchen weiß, was es heißt, hart für sein Auskommen zu arbeiten. Wie Ricky hat er lange als Handwerker gearbeitet. Jahrzehntlang hat er das Geld für sich und seine Familie als selbstständiger Klempner in Bolton verdient. Komplett ins Schauspielfach wechselte Kris Hitchen tatsächlich erst mit 40, als er sich den Versuch leisten konnte, nicht mehr jeden Monat ein sicheres Einkommen zu haben. Seine erste kleine Rolle spielte er 2001 in Ken Loachs GESCHICHTEN VON DEN GLEISEN, gab dann aber die Schauspielerei vorerst auf. Vor fünf Jahren begann er, regelmäßiger als Schauspieler zu arbeiten und war beispielsweise in TV-Produktionen wie „Coronation Street“, „Thick as Steve“ oder Kurzfilmen wie „When the Whistle Blows“ oder „Trucker’s Atlas“ zu sehen. SORRY WE MISSED YOU ist seine erste Hauptrolle in einem Kinofilm. Zu Hitchens jüngsten Auftritten gehören die Hauptrolle in der britischen Serie „The Barking Murders“ (2020) und eine Rolle in J. P. Watts „Clay Kickers“ (2020).

Debbie Honeywood (Abby)

„Die Altenpfleger, die ich getroffen habe, um mich auf die Rolle vorzubereiten, waren allesamt Frauen. Die meisten von ihnen haben diesen Job schon immer gemacht. Es ist auch eher eine Berufung als ein Beruf. Es ist ihnen wichtig. Die Frauen, denen ich begegnet bin, waren Engel. Sie sind wie Krankenschwestern, die noch weit mehr tun müssen, und ich war wirklich schockiert darüber, was sie alles machen für das wenige Geld, das sie verdienen.“ – Debbie Honeywood über Abby

Debbie Honeywood lebt und arbeitet im Norden Englands, schon fast an der Grenze zu Schottland. Mit 40 Jahren entschloss sie sich aus einer Laune heraus, sich in einer Schauspieleragentur anzumelden, um den Traum, einmal im Fernsehen zu sehen zu sein, von ihrer Wunschliste abhaken zu können. Tatsächlich bekam sie

einen kleinen Part in der TV-Serie „Vera – Ein ganz spezieller Fall“. Daraufhin kamen immer mehr Angebote. Und irgendwann auch die Rollenbeschreibung für Ken Loachs *Abby*: „Eine Frau in ihren 40ern, zwei Kinder. Sie hat eine weiche und warme Stimme, ist aber auch eine harte Arbeiterin – und wirklich jeder mag sie.“ Sowohl Debbie Honeywoods Ehemann als auch ein paar ihrer Freunde sagten ihr, sie solle sich unbedingt bewerben, und kurz darauf kam ein Videoanruf von Ken Loach und sie hatte die Rolle in SORRY WE MISSED YOU.

Rhys Stone (Seb)

„Mit Ken Loach zu drehen, fühlt sich manchmal nicht an wie drehen, sondern wie leben. Es gab eine Szene, die wir gedreht haben, die mich so sehr an mein eigenes Zuhause erinnerte, dass ich auf einmal nicht mehr weiter spielen konnte und einen echten Gefühlsausbruch hatte. Ich will sagen, dass das, was Ken Loach hier macht, einen wirklich kriegt und nahe geht. Es ist eine echte Erfahrung, und das war sehr lehrreich für mich.“

Rhys Stone über den Dreh

Rhys Stone stammt aus Newcastle und nimmt schon seit einigen Jahren am Young Writers' Programm von New Writing North teil, einer Organisation, die sich um die Förderung junger Autoren und anderer Talente bemüht. Besonderes Interesse hat Rhys Stone an Game Design und arbeitete dafür mit einigen Jungautoren auch an einem Projekt. Über New Writing North kam der Kontakt zu Ken Loach. Irgendwann besuchte Ken Loach Rhys in seiner Schule, und nach einigen Treffen und Proben bekam Rhys die Rolle als Seb in SORRY WE MISSED YOU.

Katie Proctor (Liza Jane)

„Ken will einfach nur, dass man normal ist. Während die Kamera lief, habe ich also nicht gedacht, was ich als Katie tun würde, sondern mir vorgestellt, dass ich Liza Jane bin und mich gefragt, was ich als Liza Jane tun würde.“

Katie Proctor über den Dreh

Katie Proctor lebt in Newcastle und wurde von einer Lehrerin im Spanisch-Unterricht angesprochen. Zuerst meldete sie sich nicht mal auf die Frage, ob sich eines der Mädchen vorstellen könnte, eine Rolle in einem Film zu spielen. Katie hatte aber schon vorher bei Schulaufführungen mitgemacht, und ihre Lehrerin überzeugte sie, dass sie sich für die Rolle bewerben sollte. SORRY WE MISSED YOU ist Katie Proctors erste Filmrolle.

Ross Brewster (Maloney)

„Ich hatte vorher keine Ahnung von der sogenannten Gig-Economy und solchen Ich-AG Jobs. Ich hatte immer das Glück, einen festen Job zu haben und musste mir nie wirklich Sorgen machen. Was ich durch den Film erfahren habe, hat mich schockiert. Auf gar keinen Fall würde ich so einen Job machen wollen und schon gar nicht mit einem Boss, wie ich ihn im Film spiele. Jesus. Was für ein Horror.“

Ross Brewster über *Maloney*

In einer in Newcastle ansässigen Schauspieler-Agentur hatte sich Ross Brewster nur angemeldet, um vielleicht den einen oder anderen Job als Statist zu bekommen. So richtig hatte das allerdings nie geklappt, weil sich das nie mit seinem Vollzeitjob vereinen ließ. Dann aber bekam Brewster, der 22 Jahre lang in Durham als Polizist gearbeitet hatte, eine Mail von seiner Agentur, in der nach einem ehemaligen Polizisten für Ken Loachs neuen Film gesucht wurde. SORRY WE MISSED YOU ist Brewsters Schauspiel-Debüt.

DIE FILMEMACHER

Ken Loach (Regie)

Kenneth Loach wurde 1936 in Nuneaton in der englischen Grafschaft Warwickshire geboren. Nachdem er zunächst Jura in St. Peter's Hall in Oxford studierte, verließ er den juristischen Karriereweg und ging eine Zeit lang als Schauspieler auf Tour, bevor er 1963 als Regisseur zur BBC kam. Für die Reihe „Wednesday Play“ entwickelte er mit Produzent Tony Garrett zahlreiche Fernsehfilme, die durch ihren schonungslosen Realismus auffielen. Sein Doku-Drama „Cathy Come Home“ provozierte 1966 eine vehemente gesellschaftliche Diskussion, die mit zur Änderung der Obdachlosen-Gesetze in England führte. Sein Kinodebüt POOR COW – GEKÜSST UND GESCHLAGEN drehte Ken Loach in einem ähnlich düsteren semi-dokumentarischen Stil, den er für seinen 1969 inszenierten Film KES etwas lockerte. Die Verfilmung dieses Bestsellers wurde zu Loachs Durchbruch und gilt als britischer Kultklassiker.

In den 1970er Jahren arbeitete Loach wieder vor allem fürs Fernsehen, bevor er in den 1980ern zum Kino zurückfand und große Erfolge feiern konnte. Seine Filme RIFF RAFF und LAND AND FREEDOM wurden jeweils als *Bester europäischer Film* ausgezeichnet, RAINING STONES gewann 1993 den Jury-Preis beim Filmfestival in Cannes sowie 2012 auch ANGELS' SHARE – EIN SCHLUCK FÜR DIE ENGEL. BREAD AND ROSES lief dort 2000 im Wettbewerb.

LOOKING FOR ERIC wurde 2009 ebenfalls in Cannes vorgestellt. Mit dem Kriegsdrama THE WIND THAT SHAKES THE BARLEY gewann er 2006 das erste Mal die *Goldene Palme* – und zehn Jahre später erneut für ICH, DANIEL BLAKE. Für MEIN NAME IST JOE wurde Ken Loach mit dem *British Independent Film Award* ausgezeichnet. Sein Film IT'S A FREE WORLD erhielt bei den 64. Filmfestspielen von Venedig den *Goldenen Löwen* für das Beste Drehbuch.

In seiner mehr als bemerkenswerten und langen Karriere ist Ken Loach sich stets treu geblieben und hat immer für seine Ideale gekämpft. Seine Filme sind politisch, parteiisch und persönlich. Der preisgekrönte Filmmacher ist Chronist und Ankläger sozialer und politischer Missstände – und gleichzeitig ein eindringlicher Erzähler.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

2019	SORRY WE MISSED YOU
2016	I, DANIEL BLAKE (ICH, DANIEL BLAKE)
2014	JIMMY'S HALL
2013	THE SPIRIT OF '45

2012	THE ANGELS' SHARE (ANGELS' SHARE – EIN SCHLUCK FÜR DIE ENGEL)
2009	LOOKING FOR ERIC
2007	IT'S A FREE WORLD
2006	THE WIND THAT SHAKES THE BARLEY
2003	JUST A KISS
2002	SWEET SIXTEEN
2001	THE NAVIGATORS (GESCHICHTEN VON DEN GLEISEN)
2000	BREAD AND ROSES (BROT UND ROSEN)
1998	MY NAME IS JOE (MEIN NAME IST JOE)
1996	CARLA'S SONG
1995	LAND AND FREEDOM
1990	HIDDEN AGENDA (GEHEIMPROTOKOLL)
1986	FATHERLAND (VATERLAND)
1979	BLACK JACK (BLACK JACK, DER GALGENVEL)
1972	FAMILY LIFE
1969	KES

Paul Laverty (Drehbuch)

Paul Laverty kam 1957 als Sohn einer Irin und eines Schotten in Kalkutta zur Welt. Vor seiner Karriere als Drehbuchautor studierte er zunächst Philosophie in Rom und anschließend Jura in Glasgow. Paul Laverty blieb dort zunächst als Anwalt und war danach für eine Menschenrechtsorganisation in Lateinamerika tätig.

Seit mehr als 20 Jahren ist er als Drehbuchautor an Ken Loachs Seite. Ihr erster gemeinsamer Film war CARLA'S SONG. 1998 wurde Paul Laverty bei den *British Independent Awards* mit dem Preis für das Beste Drehbuch zu MEIN NAME IST JOE geehrt, 2002 bekam er die Auszeichnung für das Beste Drehbuch in Cannes für SWEET SIXTEEN. 2004 wurde sein Drehbuch für JUST A KISS für den *Europäischen Filmpreis* nominiert. Den britischen Filmpreis *BAFTA* erhielt er 2012 für sein Drehbuch zu ANGELS' SHARE – EIN SCHLUCK FÜR DIE ENGEL. Für seine Lebensgefährtin, die spanische Regisseurin Icíar Bollaín, schrieb Paul Laverty bislang zwei Drehbücher, zu UND DANN DER REGEN sowie zu EL OLIVO – DER OLIVENBAUM. Bei Bollaíns KATMANDU fungierte er 2011 als Koautor.

SORRY, WE MISSED YOU ist die 15. gemeinsame Arbeit mit Ken Loach.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

2019	SORRY WE MISSED YOU	Regie: Ken Loach
2016	I, DANIEL BLAKE (ICH, DANIEL BLAKE)	Regie: Ken Loach

2016	EL OLIVO – DER OLIVENBAUM	Regie: Icíar Bollaín
2014	JIMMY'S HALL	Regie: Ken Loach
2011	ROUTE IRISH	Regie: Ken Loach
2010	TAMBIÉN LA LLUVIA – UND DANN DER REGEN	Regie: Icíar Bollaín
2009	LOOKING FOR ERIC	Regie: Ken Loach
2007	IT'S A FREE WORLD	Regie: Ken Loach
2006	THE WIND THAT SHAKES THE BARLEY	Regie: Ken Loach
2005	TICKETS	Regie: Abbas Kiarostami, Ken Loach, Ermanno Olmi
2004	AE FOND KISS (JUST A KISS)	Regie: Ken Loach
2002	11'09'01 (Segment)	Regie: Ken Loach
2002	SWEET SIXTEEN	Regie: Ken Loach
2000	BREAD AND ROSES (BROT UND ROSEN)	Regie: Ken Loach
1998	MY NAME IS JOE (MEIN NAME IST JOE)	Regie: Ken Loach
1996	THE FLICKERING FLAME (DIE DOCKER VON LIVERPOOL)	Regie: Ken Loach

Fergus Clegg (Szenenbild)

„Neben dem Paketdepot spielte Newcastle als Set eine gewaltige Rolle. ICH, DANIEL BLAKE haben wir ja ebenfalls in Newcastle gedreht, aber da hat man nicht viel von der Stadt gesehen, weil wir oft in der Nacht gedreht haben. Diesmal bekommt man einen echten Eindruck, und Newcastle hat wirklich ein paar schöne Ausblicke zu bieten. Die Brücken, St. James Park, ganz Newcastle ist visuell sehr eindrucksvoll. Und mit Ricky im Van streift man so natürlich auch durch Newcastle.“

Fergus Clegg über den Dreh

Fergus Cleggs erster Film als Produktionsdesigner war Ken Loachs Cannes-Gewinner THE WIND THAT SHAKES THE BARLEY (2006). Seitdem arbeitete er immer wieder mit dem Regisseur zusammen und gestaltete beispielsweise die Sets von LOOKING FOR ERIC (2009), ANGELS' SHARE – EIN SCHLUCK FÜR DIE ENGEL (2012) und ICH, DANIEL BLAKE (2016). Wie die meisten Crew-Mitglieder ist er ein langjähriger Begleiter und Partner Ken Loachs. In zahlreichen anderen Ausstattungs-Bereichen, vom Einkäufer bis zum Set-Ausstatter, war Fergus Clegg zudem an namhaften Projekten wie BRIDGET JONES – SCHOKOLADE ZUM FRÜHSTÜCK (2001), DER GOLDENE KOMPASS (2007), an Wes Andersons GRAND BUDAPEST HOTEL (2014) oder am Kinohit STAR WARS – EPISODE VIII: DIE LETZTEN JEDI (2017) beteiligt.

Kahleen Crawford (Casting)

„Worüber Ken und ich uns bei jedem unserer gemeinsamen Projekte unterhalten, ist die Ausprägung der Charaktere, ihre Persönlichkeit, wofür sie stehen, und was wir in ihnen suchen, um damit die Geschichte zu erzählen. Danach habe ich hier zunächst über Leute aus Newcastle nachgedacht, die ich durch ICH, DANIEL BLAKE kennengelernt habe. Die standen als erste auf der Liste. Dann haben wir angefangen, Agenten zu kontaktieren. Ich habe eine Vorauswahl getroffen, und Ken hat sich mit vielen von ihnen für ein kurzes Gespräch getroffen. Wir suchen immer nach natürlichen Reaktionen, wir unterhalten uns und schauen, ob die Lebensentscheidungen und Lebenswege der möglichen Schauspieler zu dem passen, was wir wollen. Insofern suchen wir nicht immer nur Schauspieler, sondern Menschen, die wie die Menschen sein könnten, die sie darstellen sollen.“

Kahleen Crawford über den Castingprozess

Kahleen Crawford stammt aus Glasgow und führt eine Casting-Agentur in Großbritannien. Ihr erster von ihr eigenständig besetzter Film war Ken Loachs JUST A KISS (2004). Seitdem arbeitete sie immer wieder mit ihm zusammen und begleitete den Casting-Prozess von IT'S A FREE WORLD (2007), LOOKING FOR

ERIC (2009), ANGELS' SHARE – EIN SCHLUCK FÜR DIE ENGEL (2012) oder zuletzt ICH, DANIEL BLAKE. Zu ihren weiteren Projekten als Casting-Agentin gehören David Mackenzies HALLAM FOE: THIS IS MY STORY (2007), Andrew Haighs WEEKEND (2011) und 45 YEARS (2015), Jonathan Glazers UNDER THE SKIN – TÖDLICHE VERFÜHRUNG (2013) oder TV-Serien wie „Rebus“, „The Field of Blood“ und zuletzt „The North Water“.